

Pierre Defraigne, Kabinettschef des Europäischen Kommissars für Handel Pascal Lamy, Maria Socorro G. Bautista, Professor für Wirtschaftswissenschaften, Universität der Philipinen, Linda Low, Mitglied des Exekutivrates des Instituts für Außenbeziehungen der Universität Singapur, und Ludo Cuyvors, Vorsitzender des "European Institute for Asian Studies", (v.l.n.r.) während der Europa-ASEAN-Konferenz in Straßburg

Neue Perspektiven in der internationalen Zusammenarbeit

Zweiter ASEAN-Europa-Dialog der Beratungsinstitute in Straßburg

eit der offiziellen Aufnahme des politischen Dialogs zwischen Europa und den ASEAN-Staaten vor mehr als zwanzig Jahren hat es viele Fortschritte in den Beziehungen gegeben. Der Handel wurde erheblich verstärkt, europäische Firmen sind in ganz Südostasien als wichtige Investoren vertreten. Die europäischen Staaten und die Europäische Union leisten wertvolle Hilfe in der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Beziehungen zwischen Asien und Europa wurden vor vier Jahren in Form der "Asia-Europe-Meetings", kurz ASEM, institutionalisiert. ASEM will ein abgestimmtes Vorgehen in Wirtschafts- und Sicherheitsfragen erreichen und die Kooperation zwischen Europa und Asien vertiefen. Zahlreiche aktuelle Probleme, angefangen von der asiatischen Wirtschaftskrise bis hin zu Myanmar (Burma), haben den früher so spannungsfreien Dialog zwischen den Partnern ins Stocken gebracht. Es kommt jetzt darauf an, die politischen Beziehungen wieder schwungvoll in Gang zu bringen. Und dies nicht nur über offizielle Regierungskanäle, sondern auch auf der Ebene der Nichtregierungsorganisationen.

Eine entscheidende Rolle spielen dabei die Regierungsberatungsinstitute, die informell Themen ausloten und Entscheidungen vorbereiten können. Hinzu kommt, dass diese in Südostasien bereits über ein gut funktionierendes Netzwerk unter dem Dach von ASEAN-ISIS verfügen, ein Netzwerk, zu dem das Regionalbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung seit zwei Jahren intensive Kontakte pflegt.

Die Konferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung in Straßburg war die zweite Veranstaltung, die Beratungsinstitute aus Europa mit ihren südostasiatischen Partnern zusammenbrachte. Gegründet wurde diese Gesprächsreihe im November 1999 in Manila auf Initiative des philippinischen "Institute for Strategic and Development Studies" und des Regionalprojekts der Konrad-Adenauer-Stiftung für Südostasien.

Die Analyse der Ergebnisse des ASEM-Gipfels fiel unterschiedlich aus. Während Regierungsvertreter die politischen und wirtschaftlichen Fortschritte auf dem Treffen in Seoul lobten, betonten Mitarbeiter der Beratungsinstitute, dass wirtschaftlich und bildungspolitisch die Zusammenarbeit noch erheblich verstärkt werden könnte. Ein Vertreter der EU-Kommission hob hervor, dass der Austausch auf der Ebene der Regierungsberatungsinstitute der beiden Kontinente genau im Interesse des ASEM-Prozesses läge.

In der Diskussion über Menschenrechte und Demokratie kam es zu unterschiedlichen Gewichtungen quer durch beide Kontinente. Diese Themen sahen die europäischen Teilnehmer sowie ihre Kollegen aus Indonesien, Thailand und den Philippinen ganz oben auf der Tagesordnung, während andere Teilnehmer eher auf wirtschaftliche Kooperation unter Ausblendung der sensiblen politischen Aspekte setzten.

Laut einer Mehrheit der ASEAN-Teilnehmer ist Europa wichtig für Südostasien, weit wichtiger als Südostasien umgekehrt für Europa. Daher komme es darauf an, weitere Informationsoffensiven einzuleiten, die Kontakte zu europäischen Institutionen auszubauen und die Arbeitsfelder nicht nur auf wirtschaftliche Zusammenarbeit zu beschränken.

Diese Konferenz war eine wichtige Wegmarke in der Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung und neben den Veranstaltungen für junge Parlamentarier und asiatische politische Parteien die herausragende Maßnahme des Projekts im Jahre 2000. Die hochkarätigen Teilnehmer leisteten einen bedeutenden Beitrag dazu, den ins Stocken geratenen Euro-Asiatischen Dialog wieder aufzunehmen. Eingeleitet wurde diese Konferenz durch ein vorbereitendes Besuchsprogramm in Brüssel, Berlin und Bonn für südostasiatische Leiter von Beratungsinstituten, das bereits viele Türen geöffnet hatte, gefolgt von der ersten Konferenz in Manila Ende November 1999.

Die Konferenz stellt einen zweiten bedeutenden Schritt in der institutionalisierten Form der Zusammenarbeit zwischen Europa und Südostasien dar. In Zusammenarbeit mit dem Dachverband der südostasiatischen Beratungsinstitute ASEANISIS und dem KAS-Europabüro in Brüssel ist an eine Folgeveranstaltung in Indonesien oder Singapur im Jahre 2001 gedacht. Auch wird im Jahre 2001 ein Besuchsprogramm für junge Mitarbeiter der Beratungsinstitute in Brüssel und Berlin stattfinden.

Mit dieser Konferenz hat die KAS im politischen Sektor einen herausragenden Schritt zum Austausch von Informationen und zur Kooperation unter den beteiligten Regierungsberatungsinstituten unternommen. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat einflussreichen Meinungsführern in der Region ein politisches Dialogprogramm mit ihren europäischen Partnern angeboten. Einbezogen waren alle bedeutenden Regierungsberatungsinstitute der Region. Wichtiges Ergebnis: der schrittweise Ausbau des Netzwerkes zu bedeutenden Multiplikatoren in der Region, vor allem der Ausbau der Arbeitsbeziehungen zu den meinungsbildenden ASEAN-Think-Tanks.

Wolfgang Möllers